

Der Familienfreund

Nr. 46 vom 15. November 1913

Wochenzeitung für Werther aus dem Verlag Thumel
in Werther

Gescannt: Rudolf Ronning 2017

In der digitalen Sammlung des Geschichtsportals Werther bieten wir Ihnen Zugang zu digitalisierten Texten aus unterschiedlichen Beständen. Bei den digitalisierten Werken liegt entweder die Gemeinfreiheit oder die Veröffentlichungsgenehmigung durch den Urheberrechtsträger vor.

Die Datei wurde unter der Lizenz „**Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Keine Bearbeitungen**“ in Version 3.0 (abgekürzt „CC-by-nc-nd 3.0/de“) veröffentlicht.



Den rechtsverbindlichen Lizenzvertrag finden Sie unter
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/legalcode>

[http// www.geschichtsportal-werther.de](http://www.geschichtsportal-werther.de)
Email: Info@geschichtsportal-werther.de

Der Familienfreund



eignet sich ganz besonders zur Inertion, da derselbe in Werther, Klingdorf, Schröttinghausen, Bäger, Rotenhagen, Rotingdorf, Deppendorf, Theenhausen, Wallenbrück, Bardüttingdorf große Verbreitung findet.

Abonnementspreis 10 Pfg. monatlich, 30 Pfg. vierteljährlich. Durch die Post bezogen 15 Pfg. monatlich, 45 Pfg. vierteljährlich. Der Familienfreund erscheint wöchentlich und nehmen alle Postanstalten und Briefträger Bestellungen entgegen. Verlag von Johannes Thumel, Werther.

Die da haben den Schein eines
gottseligen Wesens, aber keine Kraft ver-
zugen sie; und solche meide. 2. Tim. 3, 5.

Über das ist nicht unmöglich, alle
zu meiden, die innerlich schlechter
sind, als sie äußerlich scheinen? Dann
müßten wir ja die Welt räumen und
aus der eigenen Haut fahren, da es
uns kaum besser geht. Doch laßt uns
das Wort merken: „Die seine Kräfte
erleugnen, d. h. nicht haben wollen“.
Wie viele wünschen sehnsüchtig, innerlich
das zu werden, was sie äußerlich schei-
nen oder dem Namen nach sind: Chri-
sten! Andere suchen aus Schamgefühl
mit äußerer Frömmigkeitsübung das zu
verdecken, was ihr Gewissen befeckt.
Solche zu meiden, wäre ein großes Un-
recht. Ihnen sollen wir in Liebe dienen
und zurecht helfen. Aber Paulus denkt
an die Menschen der letzten Zeit, die in
der Müßter Heuchelei beides festhalten:
die innere Wolfsnatur so gut
wie das fromme Schafskleid.
Menschen, die fromm scheinen und gott-
selig bleiben wollen, müssen wir meiden.
Bei ihnen ist das Böse dämonisch ge-
worden und für Gott nichts mehr zu
offen. Da kann rettende Liebe nicht
mehr helfen, sondern nur selbst Schaden
den.

Brennende Pfeile.

Rede Kaiser Wilhelm II. bei der Universitäts-
feier in Berlin zur Erinnerung an die
Befreiungskriege.

Aus „Kreuz und Kraft“. Monatschrift für
öffentliche Mission des Christentums. Organ
des Deutschen Evangelischen Volksbundes.

Der Kern der großen erhebenden Zeit,
die wir wieder feiern, ist darin zu
suchen, daß das preußische Volk seine sitt-
lichen Anschauungen, gegründet auf die
Religion, wiedergesunden hatte — den
Glauben an seinen Gott. Das heutige
Geschlecht, das in einem Jahrhundert lebt,
welches für transzendente, d. h. überfinnliche
Dinge kein Verständnis hat, sondern nur
an das Greifbare und Beweisbare glaubt,
bedarf wohl eines Hinweises, wie man
zu dem alten Gott seiner Väter kommen
kann. Denken wir daran, daß so kurz
nach der gewaltigen Regierungszeit des
großen Friedrich das preußische Volk diesen
Glauben verloren hatte! Ausländische We-
sen, Gleichgültigkeit, Sittenlosigkeit und
heuchlerischer Griffen um sich; als dann die
große Belastungsprobe von 1806 kam,
erfolgte ein Zusammenbruch, wie ihn die
Weltgeschichte kaum je gesehen hat. War
das Menschentat? Nein, das war ein
Gottesgericht! Eine Wendung auch ohne
gleiches 1813! Es ist schon ein wunder-
bares Ding um die Wiedergeburt eines
Menschen; aber die Wiedergeburt eines
ganzen Volkes ist etwas so Gewaltiges

daß es wert ist, im Gedächtnis behalten
zu werden. Das war nicht Menschenwerk,
sondern auch Gottesstat! Wenn wir auf
Tatsachen der Vergangenheit schauen, auf
diese sichtbaren Tatsachen, dann haben wir
sichtbare Beweise, daß Gott mit uns war,
Gott mit uns ist. Und aus diesem Studium
der Vergangenheit, der greifbaren, sichtbaren
Vergangenheit, könnt ihr Euch den goldenen,
im Feuer gehärteten Schild des Glaubens
schmieden, der nie in der Rüstung eines
Preußen fehlen sollte, und mit solchem
Schilde ausgerüstet, getrost ins Leben hinaus-
schreiten — geradeaus, nicht rechts und
nicht links — die Augen empor, die Her-
zen empor — im Vertrauen auf Gott!
Dann können wir die Worte des ersten
großen Kanzlers unseres Reiches wieder-
holen: Wir Deutschen fürchten Gott sonst
nichts auf der Welt!



Gott ist in den Schwachen mächtig.

Erzählung von Lucie Fdeler.

(Fortsetzung.)

4

Der kleine, wilde Josef hatte sein
gefährliches Abenteuer, bei dem er doch
selber so große Angst empfunden, bald
genug wieder in den Wind geschlagen
und dachte schon längst nicht mehr da-
ran, um so weniger, als ihn die Ma-
rann' auch nicht bei den Eltern verflagt
hatte. Sie hätte sich sehr gut so weit
verständlich machen können, und dann
hätte der ernste und gerechte Vater die

Christen heraus!

Christen heraus!

Seht, wie das Haus

Eures Glaubens von Feinden umgeben:

Schier will es wanken; die Mauern erbeben!

Soll es dem Ansturm des Bösen gelingen,

Christus und Kreuzes Kraft niederzuzwingen?

Wild tobt der Graus —

Christen heraus!

Christen heran!

Seid auf dem Plan!

Noch wirkt ja göttliche Kraft in den Wachen,

Das sie die Lüste der Feinde verlachen;

Jesus, der König, zwingt finstere Mächte,

Bricht seinem Volk durch die dunkelsten Mächte

Siegend die Bahn —

Christen heran!

Christen hinein!

Schließt eure Reihn!

Ihr, die ihr alle seid von einem Stamme,

Lasset gemeinsam hell lodern die Flamme,

Daß sie das Böse, Gemeine verzehre —

Menschen zum Heil, Seinem Namen zur Ehre —

Leuchtend voll Schein —

Christen hinein!

Christen heraus!

Ziehst hinaus!

Flatternd erhebt sich das Banner des Sieges;

Greift zu den heiligen Waffen des Krieges!

Feldgeschrei: „Kreuz und Kraft!“ Vorwärts

zum Streite!

Sin vor die Front, euerm König zur Seite!

Mit Ihm hinaus!

Christen heraus!

C. W.

Lokales und Allgemeines.

Werther, 15. Nov. Am Dienstag hielt der hiesige Turnverein eine Versammlung ab. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt:

1. Vors. San.-Rat Dr. Lücker,
2. Vors. Apotheker Ad. Witter,

1. Turnwart Lehrer Mann,
2. Turnwart R. Konsemüller,

- Schriftführer Hugo Lücker,
- Kassierer Heinrich Krest,
- Stellvertreter Aug. Kleineberg,
- Gerätewart Aug. Konsemüller,

1. Beisitzer Herm. Hensel, sen.,
2. Beisitzer August Steinbach.

erner wurde beschlossen, sämtliche Beschlüsse des Vereins im „Familienfreund“ zu veröffentlichen. Die

er Bergmann Sandrof hatte seinen Kartoffelvorrat für den Winter eingemist. Gelb und sauber lag die appetitliche, nahrhafte Frucht, die wir der Erde abgewinnen, in einer Ecke des Stalles, und mit Dank gegen Gott betrachtete die Familie die reiche Gabe des Herrn, die im Winter den Mangel von ihrer Tür fernhalten würde. Jetzt spielte wiederum Josel auf dem Hofe, aber diesmal war er allein, die Paula war bei ihm, Tochter des Nachbarn, etwas älter als Josel, ein wildes, unruhiges Kind mit

treiben. Im Stall stand in einem Verschlag die Ziege, in einer anderen Ecke waren die Futtermittel für das Tier aufgeschichtet, Heu und Stroh; und das leichte, mit Rohr gedeckte Gebäude war sehr ausgetrocknet. Paula sah die appetitlichen, frischen Kartoffeln liegen, und genußsüchtig, wie sie immer war, kam sie auf den Gedanken, sich eine gute Mahlzeit zu verschaffen. „Höre, Josel,“ sagte sie zu dem Kleinen, „ihr habt da so sehr schöne Kartoffeln; wir wollen uns

treiben. Im Stall stand in einem Verschlag die Ziege, in einer anderen Ecke waren die Futtermittel für das Tier aufgeschichtet, Heu und Stroh; und das leichte, mit Rohr gedeckte Gebäude war sehr ausgetrocknet. Paula sah die appetitlichen, frischen Kartoffeln liegen, und genußsüchtig, wie sie immer war, kam sie auf den Gedanken, sich eine gute Mahlzeit zu verschaffen. „Höre, Josel,“ sagte sie zu dem Kleinen, „ihr habt da so sehr schöne Kartoffeln; wir wollen uns

treiben. Im Stall stand in einem Verschlag die Ziege, in einer anderen Ecke waren die Futtermittel für das Tier aufgeschichtet, Heu und Stroh; und das leichte, mit Rohr gedeckte Gebäude war sehr ausgetrocknet. Paula sah die appetitlichen, frischen Kartoffeln liegen, und genußsüchtig, wie sie immer war, kam sie auf den Gedanken, sich eine gute Mahlzeit zu verschaffen. „Höre, Josel,“ sagte sie zu dem Kleinen, „ihr habt da so sehr schöne Kartoffeln; wir wollen uns

treiben. Im Stall stand in einem Verschlag die Ziege, in einer anderen Ecke waren die Futtermittel für das Tier aufgeschichtet, Heu und Stroh; und das leichte, mit Rohr gedeckte Gebäude war sehr ausgetrocknet. Paula sah die appetitlichen, frischen Kartoffeln liegen, und genußsüchtig, wie sie immer war, kam sie auf den Gedanken, sich eine gute Mahlzeit zu verschaffen. „Höre, Josel,“ sagte sie zu dem Kleinen, „ihr habt da so sehr schöne Kartoffeln; wir wollen uns

treiben. Im Stall stand in einem Verschlag die Ziege, in einer anderen Ecke waren die Futtermittel für das Tier aufgeschichtet, Heu und Stroh; und das leichte, mit Rohr gedeckte Gebäude war sehr ausgetrocknet. Paula sah die appetitlichen, frischen Kartoffeln liegen, und genußsüchtig, wie sie immer war, kam sie auf den Gedanken, sich eine gute Mahlzeit zu verschaffen. „Höre, Josel,“ sagte sie zu dem Kleinen, „ihr habt da so sehr schöne Kartoffeln; wir wollen uns

treiben. Im Stall stand in einem Verschlag die Ziege, in einer anderen Ecke waren die Futtermittel für das Tier aufgeschichtet, Heu und Stroh; und das leichte, mit Rohr gedeckte Gebäude war sehr ausgetrocknet. Paula sah die appetitlichen, frischen Kartoffeln liegen, und genußsüchtig, wie sie immer war, kam sie auf den Gedanken, sich eine gute Mahlzeit zu verschaffen. „Höre, Josel,“ sagte sie zu dem Kleinen, „ihr habt da so sehr schöne Kartoffeln; wir wollen uns

treiben. Im Stall stand in einem Verschlag die Ziege, in einer anderen Ecke waren die Futtermittel für das Tier aufgeschichtet, Heu und Stroh; und das leichte, mit Rohr gedeckte Gebäude war sehr ausgetrocknet. Paula sah die appetitlichen, frischen Kartoffeln liegen, und genußsüchtig, wie sie immer war, kam sie auf den Gedanken, sich eine gute Mahlzeit zu verschaffen. „Höre, Josel,“ sagte sie zu dem Kleinen, „ihr habt da so sehr schöne Kartoffeln; wir wollen uns

treiben. Im Stall stand in einem Verschlag die Ziege, in einer anderen Ecke waren die Futtermittel für das Tier aufgeschichtet, Heu und Stroh; und das leichte, mit Rohr gedeckte Gebäude war sehr ausgetrocknet. Paula sah die appetitlichen, frischen Kartoffeln liegen, und genußsüchtig, wie sie immer war, kam sie auf den Gedanken, sich eine gute Mahlzeit zu verschaffen. „Höre, Josel,“ sagte sie zu dem Kleinen, „ihr habt da so sehr schöne Kartoffeln; wir wollen uns

treiben. Im Stall stand in einem Verschlag die Ziege, in einer anderen Ecke waren die Futtermittel für das Tier aufgeschichtet, Heu und Stroh; und das leichte, mit Rohr gedeckte Gebäude war sehr ausgetrocknet. Paula sah die appetitlichen, frischen Kartoffeln liegen, und genußsüchtig, wie sie immer war, kam sie auf den Gedanken, sich eine gute Mahlzeit zu verschaffen. „Höre, Josel,“ sagte sie zu dem Kleinen, „ihr habt da so sehr schöne Kartoffeln; wir wollen uns

treiben. Im Stall stand in einem Verschlag die Ziege, in einer anderen Ecke waren die Futtermittel für das Tier aufgeschichtet, Heu und Stroh; und das leichte, mit Rohr gedeckte Gebäude war sehr ausgetrocknet. Paula sah die appetitlichen, frischen Kartoffeln liegen, und genußsüchtig, wie sie immer war, kam sie auf den Gedanken, sich eine gute Mahlzeit zu verschaffen. „Höre, Josel,“ sagte sie zu dem Kleinen, „ihr habt da so sehr schöne Kartoffeln; wir wollen uns

treiben. Im Stall stand in einem Verschlag die Ziege, in einer anderen Ecke waren die Futtermittel für das Tier aufgeschichtet, Heu und Stroh; und das leichte, mit Rohr gedeckte Gebäude war sehr ausgetrocknet. Paula sah die appetitlichen, frischen Kartoffeln liegen, und genußsüchtig, wie sie immer war, kam sie auf den Gedanken, sich eine gute Mahlzeit zu verschaffen. „Höre, Josel,“ sagte sie zu dem Kleinen, „ihr habt da so sehr schöne Kartoffeln; wir wollen uns

Weihnachtsfeier soll wie alljährlich, am 2. Weihnachtstag in gewohnter Weise gefeiert werden.

Werther, 14. Nov. Am Sonnabend, den 22. Nov. d. J. Jahres nachmittags 3 Uhr findet eine Versammlung der Maler-Zwangs-Junung des Kreises Halle, im Saale des Herrn Aug. Konsemüller in Werther statt.

Werther, 14. Nov. Auf Einladung des Vorsitzenden hatte sich der gewählte Ausschuß der allgemeinen Ortskrankenkasse gestern im Hotel Rentsch zur Beratung der Vorstandswahlen versammelt. Es wurde einstimmig beschlossen, für den Vorstand nachstehende Vorschlagsliste aufzustellen.

Für die Arbeitgeber:

1. Fabrikant G. W. Meyer
2. Fabrikant Paul Otte

Für die Versicherten:

1. Werkmeister Siepmann
2. Gerber Kiepe
3. Zig.-Sort. Kuhlmann
4. Zig.-Arb. Peter Ewering

Nach den gesetzlichen Bestimmungen muß ein Wahltermin festgesetzt werden.

Da aber die Wahlberechtigten den Vorschlag einstimmig angenommen haben, so sind die oben benannten Herren als gewählt zu betrachten.

Werther, 14. Nov. Dem Landwirtschaftlichen Kreis-Verein Halle wurde von der Landwirtschaftskammer der Provinz Westfalen in Münster eine Preisgabe des Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten in Form einer Mappe mit Abbildungen der erstklassigen Tiere von der Wander-Ausstellung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Berlin zur Verfügung gestellt, welche Herr Th. Meyer zu Rhaden in Schrottinghausen, der auf dem letzten Tierchaufeste in Latenhausen die meisten Auszeichnungen erhielt, als besondere Auszeichnung verliehen wurde.

Kenzinghausen, 14. Nov. (Goldene Hochzeit) Am Sonntag begingen die Eheleute Kleinbändler Wilhelm Stöcker hier die Feier der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar, welches im Alter von 72 bzw. 71 Jahren steht, erfreut sich noch einer sehr guten Gesundheit. Vom Pfarrer Feldmann aus Spenge wurde die Einsegnung vorgenommen und dem Jubelpaar das ihm bewilligte Gnadengeschenk in feierlicher Weise überreicht.

Antauf von

Lumpen und Knochen.

Frau Ww. Sarhage, Kippstrug.

Mit untrügllichem Gefühl empfand sie, daß das ungehorsame, wilde Kind keine gute Gesellschaft für ihren kleinen Bruder sei; da aber der Josel sie sehr gern mochte, wollte sie sie, dem Brüderchen zu Gefallen, auch nicht verschrecken. Nur achtete sie in diesen Stunden doppelt auf die Kinder und ließ sie, soweit sie es mit ihren unbehilflichen Gliedmaßen vermochte, so wenig wie möglich aus den Augen.

Paula und Josel saßen nun im Stall

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 16. November.

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Nachm. 1/2 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Nachm. 1/2 4 Uhr: Missionsstunde.

Mittwoch, den 19. November: Buß- u. Bettag.

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Freitag, den 21. November:

Vorm. 10 Uhr: Beichte und Feier des heiligen Abendmahls.

Evang.-luth. (altluth.) Gemeinde.

Sonntag, den 16. November.

Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Nachm. 1/2 3 Uhr: Christenlehre. P. Görg.

Geflügelzuchtverein Werther.

Am Sonntag, den 16. November:

Ausflug

nach Wirt Tappe, Rotenhagen. Abmarsch nachmittags 3 Uhr.

Mitglieder und deren Angehörige sind freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Empfehle mich zum

Stricken (Handarbeit)

Frau Bollmeyer, Hallerstraße 210.

Bildschön

macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen u. weißer, schöner Teint. Alles dies erzeugt

Stedenpferd-Seife

(die beste Lilienmilch-Seife) à Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht Tube 50 Pf. in der Adler-Apotheke.

Hermann Opfer

empfehlen den so sehr beliebten

Pastoren-Tabak

Von jetzt ab

1 1/2 Pfund 65 Pfg.

Lauben entfloren,

weiß, braune Flügel, Kopffarbe dunkel, Wiederbringer erhält Belohnung in der „Expedition d. Btg.“

Ratin

Einziges Mittel zur rationellen Vertilgung von Ratten, Mäusen und Hamstern.
 In ökonomischer und sanitärer Beziehung
 von hervorragender Bedeutung für die **Totalvernichtung.**
 Unter amtlicher Kontrolle der Bakteriologischen Instituts der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, Halle a. S.
Staatlich anerkannt und durch mehrere Ministerial-Erlasse ausgezeichnet.
 Versuche in den bakteriologischen Instituten der Landwirtschaftskammern zu Berlin, Königsberg i. Pr., Halle a. S. und
 in der Praxis ergaben eine

Sterblichkeit der Ratten bis zu 100 Prozent.

Niederlage bei H. Rottmann, Werther i. Westf.

„Es war einmal“

Märchen aus aller Welt erscheint jede Woche 64 Seiten stark zum Preise von **10 Pfg.** in der Buchhandlung von **Joh. Thumel.**

Verzeichnis der bereits erschienenen Bände. Jeder Band enthält außerdem noch 3 bis 6 andere Märchen:

- | | |
|-------------------------------|---|
| Michel, d. junge Riese | Norw. Volksmärchen |
| Die Zauberäpfel | Tiermärchen |
| D. verwunschene Prinz | Märchen a. Ost u. Süd |
| Der Drache und die Prinzessin | Tom, der Pfeifer |
| Prinzessin Goldhaar | Bella und das Unge-
tüm |
| Der Narrenkönig | Die drei Bären |
| Maltin, der Zauber-
kater. | Lillekort |
| Die Wundertrompete | Der Weidenkobold u.
die Grafenkinder |
| Die drei Kätzchen | König Sommergrün |
| Die Kronjuwelen | Das kluge Kaninchen |
| Die Kinder und die Zwerge | Ali Baba |
| Die Spinnenherz | Der Zaubergerger |
| Die drei Peter | Bei den Kobolden |
| Die Blumenkette | Das Wolfenschloß |
| Die Zaubertafel | Der König mit den
Efelsöhren. |
| Der Wunschbrunnen | Der weiße Zauberer |
| Regenmärchen | Die drei Soldaten |
| Altenglische Märchen | Nick, der Traumelf |
| Der unsichtbare Prinz | Der einsame Riese |
| Die 1000 Stufen | Der Mann im Monde |
| Japanische Märchen | Der jüngste Bruder |
| Das unzufriedene
Kaninchen | Hänschen Spitzkopf |
| Märchen aus Ost u.
West | Die Rache der Feen |
| Die Reise ins Feen-
land | Die Kirchsbaumfänger |
| Indianermärchen | Die Schildkrottkate |
| | Prinzessin u. Harnfner |
| | Der blaue Vogel |
| | Der Ponyprinz |

Urteile hervorragender Schulmänner.

Durch Zufall ist mir ein broschürtes Heftchen der Volksmärchen „Es war einmal“ in die Hände gekommen, das mein Interesse dafür lebhaft gewedt hat. Ich finde diese Märchen für die Jugend sehr anziehend und besonders geeignet, und es würde mir Vergnügen bereiten, dieses so hübsche und billige Jugendwerk auch hier verbreitet zu sehen.

Johann Wiener, Oberlehrer.

Für die gesandten Märchen herzlichen Dank! . . . Sie erscheinen mir bei dem schönen Druck, der guten Ausstattung und dem reichen Inhalt sehr preiswert. . . .

Es freut mich außerordentlich, daß die Hefte in unserer Schule so großen Anklang gefunden haben. . . . Ich notiere gleich, welche Hefte in den einzelnen Klassen bestellt worden sind. . . .

Sie sehen, eine stattliche Bestellung! . . .
 Schuldirektor Dr. Hüttig.

Zum

Totenfeste

empfehle ich wie alljährlich meine schöne Auswahl in

Grab-Kränzen - Kreuzen - Buketts

in bester Auswahl zu billigsten Preisen.

Vorherige Bestellungen, wenn möglich erwünscht.

W. Langer, Gärtnerei, Werther.

Alle Hausfrauen rühmen die **Mädol-Creme** als vorzüglichstes **beder-Putzmittel.** Schwarz und farbig, in großen und kleinen Dosen zu haben bei **Martin Heining, Schuhmachermeister.**

2 Wohnungen zu vermieten **Hermann Opfer.**



Adresskarten Anhängezettel Aufklebezettel Briefbogen Etiketts Frachtbriefe Gratulations-Karten Hochzeits-Einladungen Briefumschläge Mitteilungen Postkarten	BUCHDRUCKEREI Johannes Thumel Werther i. W. empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher Drucksachen	Postpaket-Adressen Plakate Programme Quittungen Rechnungen Statuten Trauerbriefe Verlobungs-Karten Visiten-Karten Wechsel Zirkulare
---	---	---

Lieferung in sauberster Ausführung und billigster Preisberechnung.

Befreit

wird man von allen Hautunreinigkeiten u. Hautausschlägen, wie Mitesser, Finnen, Blüthen, Gesichtsröde usw. durch tägliches Waschen mit **Stechenpferd-Teerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul à Stück 50 Pfg. in der Adler-Apotheke

Zum Schlachten!
Weißer Pfeffer,
Schwarzer Pfeffer,
Piment,
Nelken,
Breittband,
Därme, grade u. runde.
Lohöfener & Rüter.

Wir bitten bei Bedarf sich gefl. der Inserenten des Familienfreundes zu erinnern.